

NWO-Förderpreis 2025 für Hannah Butz aus Rösrath

Hannah Butz hat im Jahre 2024 an der Universität Köln ihre Bachelorarbeit zum Thema „Untersuchungen zur Brutbiologie des Kiebitzes (*Vanellus vanellus*) am Unteren Niederrhein“ vorgelegt. Die Arbeit entstand im Rahmen der Betreuung einer Kiebitzpopulation durch das Naturschutzzentrum im Kreis Kleve, das die Arbeit mitbetreute. In der Arbeit greift Hannah Butz Fragen zu Einflüssen von Störungen auf das Brutgeschehen bei dieser gefährdeten Vogelart der Agrarlandschaft auf.

Ausgangspunkt ihrer Untersuchungen ist die Frage, inwieweit Störungen über Veränderungen am Brutpausenmuster den Bruterfolg und damit die Bestandsentwicklung beeinflussen könnten. Als Störungen kommen anthropogene Einflüsse, z. B. benachbarte Straßen oder Windparks, sowie die Anwesenheit von Beutegreifern, aber auch Verhaltensaspekte infrage. Brutpausenmuster – wie lange dauern Brutpausen und wie häufig werden sie eingelegt – könnten aber auch von der Umgebungstemperatur, der Tageszeit und dem Bebrütungsstadium der Eier abhängen. Die Fragestellung wird in der Einleitung der Bachelorarbeit sehr sorgfältig ausgearbeitet.

Hannah Butz hat an Kiebitznestern Datenlogger zum Einsatz gebracht. Während die Verwendung von Datenloggern inzwischen bekanntlich eine weitverbreitete Methode ornithologischer Feldforschung darstellt, wurde die Untersuchung von Brutpausenmustern beim Kiebitz mit Datenloggern hier erstmals als Forschungsmethode eingesetzt.

In der Bachelorarbeit wird gezeigt, dass Umgebungstemperatur und Tageszeit, nicht aber das Bebrütungsstadium einen Einfluss auf das Muster der Brutpausen haben. Hannah Butz zeigt, dass in ihrer Untersuchung – bei einer kleinen Stichprobe - der Einsatz von Datenloggern an Kiebitzgelegen keinen negativen Einfluss auf den Schlupferfolg hatte. Kritisch diskutiert Hannah Butz den Einsatz von Datenloggern als Untersuchungsmethode an Kiebitzgelegen. Sie zeigt die Möglichkeiten der Verwendung von Datenloggern auf, findet Schwachstellen heraus und zeigt weiteren Forschungsbedarf auf. Dabei diskutiert sie selbstkritisch ihre eigene Feldarbeit.

Die NWO verleiht den Förderpreis 2025 an Hannah Butz aufgrund des hohen fachlichen Niveaus dieser Bachelorarbeit, der gut entwickelten naturschutzrelevanten Fragestellung und der kritischen Methodendiskussion.

Peter Herkenrath, im Januar 2025